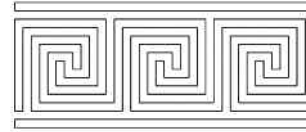


| Theater -



A  
N  
T  
I  
G  
O  
N  
E



*Ihn nicht begraben, nicht betrauern,  
nicht beweinen, nichts, -  
kein Wort, keine Tränen,  
den Vögeln zum Fraß - unser Bruder ... ?  
Wo steht das, Schwester,  
dass man die Toten nicht begraben darf?*

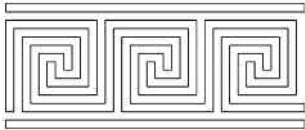
Sophokles, ANTIGONE

# ANTIGONE

von Sophokles

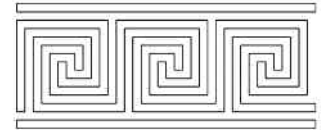
eine altgriechische Tragödie

uraufgeführt 442 v. Chr. im Dionysos Theater in Athen



## Premiere

Mittwoch - 28.06.2017, 10:30 Uhr



## weitere Aufführungen

Freitag - 30.06.2017, 10:30 Uhr

Montag - 03.07.2017, 19.30 Uhr

Mittwoch - 05.07.2017, 19.30 Uhr

## Ort

BÜRGERHAUS am Schlaatz / Schilfhof 28 / 14478 Potsdam

Bild-, Video-, Tonaufzeichnungen von der Aufführung zu erstellen, verbreiten, veröffentlichen ist nicht gestattet.

# Zum Inhalt der Tragödie ANTIGONE

---

Der Theatertext ANTIGONE von Sophokles, uraufgeführt 442 vor unserer Zeitrechnung im Dionysos-Theater in Athen, gilt als einer der wenigen Dramentexte der Weltliteratur, der alle fünf menschlichen Hauptkonflikte zum Thema nimmt:

1. *die Konfrontation zwischen Männern und Frauen;*
2. *die Konfrontation zwischen Alter und Jugend;*
3. *die Konfrontation zwischen Gesellschaft und Individuum;*
4. *die Konfrontation zwischen den Lebenden und den Toten;*
5. *die Konfrontation zwischen Menschen und Gott/Göttern.*

(nach George Steiner, ANTIGONEN, S.287)

Antigone, eine junge Frau, Tochter des verstorbenen Königs Ödipus, stellt sich gegen den König von Theben, ihrem Onkel Kreon, um ewig gültige ethisch-sittliche Gesetze einzuklagen. König Kreon hält dagegen an der Vernunft des Staates und seiner Macht fest. Beider Zusammenprall vernichtet beide.

Am Morgen nach dem Bruderkrieg um die Stadt Theben liegen die beiden königlichen Brüder Antigones tot vor den Stadttoren: der eine, Polyneikes, wollte sich mit Gewalt an die Spitze des Staates setzen; der andere, Eteokles, hatte heldenhaft die Stadt und seine Königsanwartschaft zu verteidigen versucht. KREON, der Onkel der beiden Brüder, ernennt sich nach deren Tod zum rechtmäßigen König und erlässt das Gebot, dem Verräter und Feind der Stadt, Polyneikes, solle man die Bestattungsrituale verweigern und ihn vor die Tore der Stadt den Hunden und Vögeln zum Fraß werfen. Den anderen staatstreuen Bruder, Eteokles, solle man mit staatlichen Weihen bestatten.



Antigone lehnt sich gegen dieses Gebot auf: lieber wolle sie sterben, als den Bruder unbegraben lassen. Für sie gibt es 'höhere' Gesetze als die Anordnungen Kreons und so zieht sie allein vor die Tore Thebens, den verstoßenen Bruder zu begraben. Dort wird sie von Wächtern aufgegriffen und vor Kreon geführt. Kreon geht streng mit Antigone ins Gericht, sie habe sich den Geboten und Gesetzen des Herrschers zu beugen. Antigone widerspricht dem mit aller Kraft und beharrt darauf, dass die ungeschriebenen Rituale und Gebote der Ahnen und Götter zu erfüllen seien. Kreon bleibt hart und verurteilt sie zum Tode.

Es folgt ein hitziger Dialog zwischen Kreon und seinem Sohn Haimon, dem Verlobten Antigones. Der Sohn versucht seinen Vater umzustimmen, doch vergeblich, es kommt zum Bruch. Haimons Drohung, Kreon, sein Vater, sähe ihn nie wieder, soll sich bald darauf ebenso bewahrheiten, wie die düstere Weissagung des blinden Sehers Teiresias. Der Konflikt zwischen irdischer Gesetzgebung und göttlich-ethisch-sittlicher Weltordnung endet tragisch.

Die antike Tragödie ANTIGONE hat bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren. Hier wird der Widerstreit zweier konträrer Überzeugungen dargestellt, der Gegensatz von Herrscher und Beherrschten, von Mann und Frau, von Religionsgläubigen und Religionsskeptikern. - In dieser Tragödie wird zu wiederholten Malen die Frage gestellt, "Was ist EINSICHT?", "Wie gelangt der Mensch zu Einsicht?" Fragen, die damals wie heute, immer wieder aufs Neue gestellt und ausgetragen werden.

*"Du höhnt den blinden Mann und stehst im Licht, doch deine eigene Blindheit siehst du nicht",*  
diagnostiziert der Chorführer den Tyrannen Kreon, in Dialog mit dem Seher Teiresias.



# Theater ist ...

---

*Was an Antigone könnte mehr verwirren als ihr tiefer Widerstand gegen jede Art von Unterwerfung, der ein Akt der Liebe ist.*

Marcus Steinweg

In der altgriechischen Tragödie tritt der Mensch aus dem Mythos heraus auf eine Bühne und findet (s)eine *Stimme*, die ihn in Beziehung bringt zu seinen Mythen, seiner eigenen Traum-Gefühls-Gedanken-Glaubens-Welt. In diesem sechs monatigen Theaterprojekt haben 11 TeilnehmerInnen, vom Jobcenter Potsdam unterstützt, sich einem Urgestein der dramatischen Weltliteratur, der ANTIGONE, angenähert, indem sie versuchen, sich in die Stimmen des Pathos von Liebe, Schmerz, Bitten und Klagen einzufühlen und diese in den Ausdruck zu bringen.

Konfrontiert mit dem Bürgerkrieg, in dem ihre beiden Brüder sich gegenseitig ermordet haben, bezieht Antigone einen Standpunkt. Sie verteidigt nicht den Herrscher, ihren Onkel Kreon und das Gesetz des Staates, das er repräsentiert. Sie macht sich auch nicht in die Berge auf, um sich der Armee ihres Bruders im Krieg gegen den Staat anzuschließen. Sie verlässt ihre Stadt zur Nacht und geht auf das Schlachtfeld, verstreut eine handvoll Staub und gießt Wasser über den Körper ihres getöteten Bruders, dem Kreon das Begräbnis verweigert hat. Sie vollzieht ein symbolisches Ritual, welches unwirksam gegen Grauen und Gewalt ist, aber einer tief empfundenen persönlichen Notwendigkeit folgt, und bezahlt mit ihrem Leben.

Dies ist der *Akt des Theaters*: eine Art Ritual, das wir mit unserem tief empfundenen »Selbst« verbinden, mit unserer persönlichen Kraft und Notwendigkeit. [Dietmar Lenz]



Antigone

Komm aus dem Dämmer und geh  
Vor uns her eine Zeit,  
Freundliche, mit dem leichten Schritt  
Der ganz Bestimmten, schrecklich  
Den Schrecklichen.

Abgewandte, ich weiß  
Wie du den Tod gefürchtet hast, aber  
Mehr noch fürchtest Du  
Unwürdig zu leben.

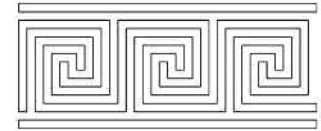
Und liebest den Mächtigen  
Nichts durch, und glichst Dich  
Mit den Verwirrern nicht aus, noch je  
Vergaßest Du Schimpf und über der Untat wuchs  
Ihnen kein Gras.

Bertolt Brecht



# Besetzung

---

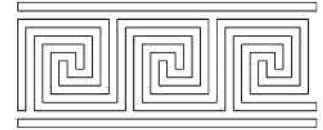


<b>Antigone</b>	Heidrun Holke
<b>Ismene</b>	Susan Grochmann
<b>Kreon</b>	Martin Ziesack
<b>Haimon</b>	Mirko Geißhirt
<b>Teiresias</b>	Frank K.
<b>Eurydike</b>	Evdit Bakhshiyeva
<b>Wächter</b>	Daniel Budack, Norman Krack
<b>Bote</b>	Christian Z.
<b>Chorführer</b>	Norbert Glowatzki
<b>Antigones Klage</b>	Evdit Bakhshiyeva, Susan Grochmann, Heidrun Holke
<b>Chor</b>	Evdit Bakhshiyeva , Daniel Budack, Frank K., Mirko Geißhirt, Norbert Glowatzki, Susan Grochmann, Heidrun Holke, Norman Krack, Christian Z., Martin Ziesack



## Team hinter Bühne

---



<b>Regie, Textfassung</b>	Dietmar Lenz
<b>Bühne</b>	Dietmar Lenz, Heidrun Holke
<b>Kostüme</b>	Ensemble
<b>Licht-, Tontechnik</b>	Ralf Mursall
<b>Titelbild &amp; Bild S.2</b>	Heidrun Holke
<b>Manga-Zeichnungen</b>	Martin Ziesack
<b>Programmheft Inhalt</b>	Frank K., Dietmar Lenz, Christian Z.
<b>Programmheft Gestaltung</b>	D. Lenz
<b>Bewerbungsmanagement</b>	Rudolf Piehl AIB e.V. Verein für Arbeitsmarktintegration und Berufsförderung e.V.

Wir danken dem Hans Otto Theater für Kostüme.

Wir danken dem Team des Bürgerhaus am Schlaatz für die Gastfreundschaft.

Wir danken dem Jobcenter Potsdam für die Unterstützung.

# Szenenfolge -

---

1. Antigone, Ismene
2. Chor "Oh, Blick der Sonne ..."
3. Kreon "Das Gebot"
4. Kreon, WÄCHTER
5. Chor "Ungeheuer ist viel ..."
6. Kreon, ANTIGONE, ISMENE
7. Kreon, Hämon
8. Chor "Geist der Liebe ..."
9. Antigone's Klage
10. Teiresias, Kreon
11. Kreon , Chorführer
12. Chor "Chorführer der Gestirn ..."
13. Bote, Eurydike
14. Kreon's Klage





Ungeheuer ist viel -

Ungeheuer ist viel, doch nichts ungeheurer als der Mensch.  
Im peitschenden Sturm fährt über das Meer er,  
dringt sicher zum Ziel durch tiefschwarze Wellen.  
Und der Götter erhabene Erde, die unermüdliche,  
reibt er auf mit eisernem Pflug Jahr um Jahr.

Ja leichtträumender Vögel Schar,  
und die Tiere der Wildnis, wie die Salzbrut des Meeres,  
jagt und fängt er mit Netzen, der kundige Mann.  
Dem langmähnigen Rosse wirft um den Nacken das Joch er,  
bezwingt selbst mit List den mutigen Bergstier.

Auch Sprache, windschnelle Gedanken,  
und Städte beherrschenden Sinn, bracht' er sich bei;  
erfand Obdach wider eisigen Frost und die Pfeile des Regens:  
allbewandert. Unbewandert - schaut nie er voraus.  
Dem Tod allein weiß er nicht zu entrinnen,  
hat Heil jedoch wider zahllose Ubel ersonnen.

Mehr als ihm lieb,  
gewaltig und reich in der Kunst der Erfindung,  
neigt zum Bösen bald er, bald zum Guten.

Chor aus ANTIGONE

## Vorgeschichte, welche zur Handlung der Tragödie ANTIGONE führt -

Ödipus, eine Gestalt der griechischen Mythologie, war der Sohn von Laios, dem König von Theben und seiner Frau Iokaste. Von einem Orakel wird Laios prophezeit: *Zeugst du einen Sohn, so wird dieser seinen Vater erschlagen und seine Mutter heiraten.*

Bei der Geburt ihres Sohnes Ödipus beschließt Iokaste das Kind zu töten, um dem Spruch des Orakels zu entkommen. Laios jedoch lässt das Neugeborene durch einen Hirten im Kithairon-Gebirge aussetzen. Dieser zeigt Mitleid mit dem Kind und übergibt es einem Bauern, der es dem kinderlosen König von Korinth überbringt. Hier wächst der kleine Prinz heran, ohne seine wahre Herkunft zu kennen. Jahre später erfährt Ödipus durch das Orakel von Delphi von dem Fluch, der auf ihn lastet: *Du wirst deinen Vater töten und deine Mutter heiraten.* Erschrocken irrt er im Land umher, wissend, dass er nie wieder zu seinen vermeintlichen Eltern zurückkehren kann. An einer engen Weggabelung trifft er auf den Wagen des Königs von Theben. Es kommt zum Streit, in dem Ödipus den König tötet, nichts ahnend, dass er seinen leiblichen Vater Laios und dessen Begleiter getötet hat. Der erste Teil der Vorhersage des Orakels war vollstreckt. Hierauf gelangt Ödipus nach Theben, welches unter der Herrschaft der Sphinx leidet. Nur der, der das Rätsel der Sphinx löst, wird Theben von ihr befreien können und als Dank zum König gekrönt und die Witwe des Königs zur Gemahlin erhalten. Das Rätsel der Sphinx lautet: *Was geht morgens auf vier Beinen, am Mittag auf zwei und am Abend auf drei?* Ödipus antwortet: *Der Mensch: als Kind krabbelt er auf vier, als Erwachsener läuft er auf zwei Beinen und im Alter mit einem Stock.* Das Rätsel war gelöst, die Sphinx stürzt sich in eine Schlucht, Ödipus wird König von Theben und heiratet seine Mutter Iokaste. Der zweite Teil der Vorhersage ist vollstreckt.

Der neue Regent Ödipus zeugt mit der Königin von Theben, seiner Mutter, vier Kinder (die Töchter/Schwester Antigone und Ismene, die Söhne/Brüder Eteokles und Polyneikes), als die Pest in Theben ausbricht. Der Seher Teiresias enthüllt ihm, dass die Pest die Strafe für den begangenen Königsmord ist. *Finde den Mörder von Laios*, sind die Worte des blinden Sehers. Ödipus sieht sich in den Widerstreit von Wahrheit und Selbstlüge, in einen Kampf um Selbsterkenntnis getrieben, an dessen Ende er sich selbst als den Mörder des eigenen Vaters und den Mann seiner eigenen Mutter erkennen muss. Iokaste, Gattin und Mutter ihm, erhängt sich und er, als Buße für seine eigene Blindheit, sticht sich die Augen aus.

Die beiden Söhne/Brüder des Ödipus, Polyneikes und Eteokles geraten in Streit um die Herrschaft über Theben. Es kommt zum Bruderkrieg, der in einem erbitterten Zweikampf endet: der eine erschlägt den anderen. Ödipus' Onkel/Schwager Kreon, Bruder seiner Mutter/Frau, erhebt sich zum König von Theben. - Hier beginnt die Geschichte der Tragödie ANTIGONE.





**Antigone -**  
wird, wie ihre Schwester und ihre beiden Brüder, aus der inzestuösen Ehe von Ödipus und dessen Mutter Iokaste geboren. Nachdem Ödipus erkennen musste, dass er – einer Prophezeiung folgend – seinen Vater getötet und die eigene Mutter geheiratet hatte, blendete er sich. Antigone begleitet ihren blinden Vater in die Verbannung und kehrt nach Theben zurück, den drohenden Zweikampf ihrer Brüder zu verhindern.



**Ismene -**  
Schwester von Antigone, Tochter von Ödipus. Lebt nach dem Tod ihres Vaters und ihrer Mutter in Theben mit ihrer Schwester und ihren beiden Brüdern, Eteokles und Polyneikes.



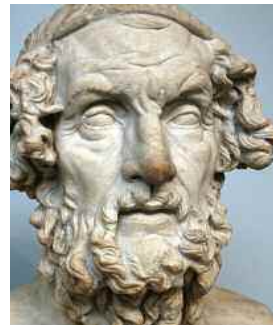
**Kreon -**  
Bruder von Iokaste, der Mutter und Frau von Ödipus; Schwager und Onkel von Ödipus. Hat mit seiner Frau Eurydike drei Söhne, Haimon, Megareus, Lykomedes und die Tochter Megara. Nach dem Tod der Brüder von Antigone und Ismene übernimmt er die Herrschaft in Theben.



**Eurydike -**  
Gattin Kreons, des Regenten von Theben. Ersticht sich, als sie erfährt, dass ihr Sohn Haimon sich wegen des Selbstmordes seiner Verlobten Antigone getötet hatte.



**Haimon -**  
Sohn des Kreon und der Eurydike. Verlobter Antigones. Als er ihre Leiche findet, nimmt er sich das Leben.



**Teiresias -**  
blinder Seher, Priester des Zeus. Schaute einem Paar sich begattender Schlangen zu, tötete die weibliche, und verwandelte sich in eine Frau. Traf nach 7 Jahren erneut auf zwei sich liebende Schlangen, tötete die männliche und wurde wieder zum Mann. Zeus und seine Frau Hera fragten Teiresias, wer in der Liebe mehr Lust empfinde, Mann oder Frau. Er sprach, als Frau neunmal so viel Lust wie als Mann empfunden zu haben. Die wütende Hera strafte Teiresias mit Blindheit, weil er den Männern das Geheimnis der Frauen preisgegeben hatte. Zeus, mitfühlend, verlieh ihm die Gabe des Sehers.

Büste des Homer, 2. Jhdt.n.Chr.

# Griechische Götter, in Sophokles' *Antigone* erwähnt -



**ZEUS** - der oberste olympische Gott, Göttervater. Über ihm standen nur seine Töchter, die Moiren (Schicksal), denen er sich zu fügen hatte. Zeus ist der Sohn des Titanenpaares Kronos und Rhea. Er wird oft mit Blitzbündel, Donnerkeil und Zepher abgebildet.



**HADES** - griechischer Totengott, Herrscher der Unterwelt und des Reichtums. Wird oft gemeinsam mit Kerberos, dem vielköpfigen Höllenhund dargestellt, dem Wächter der Unterwelt.



**HEPHAISTOS** - griechischer Gott des Feuers und der Schmiede, Sohn des Zeus und dessen Frau Hera. Seine Attribute sind der Hammer, die Handwerkerkappe (Pilos) und das Beil. Schmiedete Zepher und Donnerkeil für Zeus, den Dreizack für Poseidon, den Zweizack für Hades. Schenkte der Menschheit die Baukunst.



**PALLAS ATHENE** - Göttin der Weisheit und des Handwerks. Schutzgöttin der Stadt Athen. Tochter von Zeus und Metis. Zeus litt unter Kopschmerzen; Hephaistos zerschlug auf Zeus' Befehl dessen Kopf, woraus Athene entsprang. Ihre Attribute sind Eule, Ölbaum, Helm, Speer, Schlange und Schild mit dem Abbild der Gorgone.



**APHRODITE** - Göttin der Liebe; Tochter des Uranos. Dessen Sohn Kronos schnitt ihm die Genitalien ab und warf sie ins Meer, das sich mit dem Blut und Samen vermischte, aufschäumte und Aphrodite gebar. Daher: *Die aus dem Schaum Geborene*. Ihre Attribute: u.a. Myrte, Rose, Schwan. Ihr Gürtel birgt den Zauber der Liebe.



**BAKCHOS, DIONYSOS** - Gott des Weines, der Ekstase und des Theaters. Sein Vater ist Zeus. Er wurde erst später in den Olymp aufgenommen und wird mit Weinranken, Thyrsosstab sowie einem Panther- oder Rehfell dargestellt.



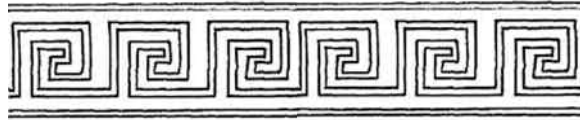
**EROS** - Neben der alten Vorstellung von Eros als der Urmacht der begehrliehen Liebe, dominierte schon in der Literatur und bildenden Kunst des Hellenismus die Darstellung des Eros als verspielter, mutwilliger Knabe.



**ERYNIEN** - Die Rachegöttinnen Alekto (die bei der Jagd Unaufhörliche), Megaira (der neidische Zorn) und Tisiphone (die Vergeltung); oft mit Hundekopf und Fledermausflügeln dargestellt.



**MÄNADEN** - wild ekstatisch tanzende Begleiterinnen des Dionysos, mit Reh-/Pantherfellen bekleidet, mit Becken und Flöten und dem Thyrsosstab als Attribut des Dionysos.



**Martin`s  
Manga - Zeichnungen,  
angeregt durch  
Sophokles' ANTIGONE -**

Texte nach Sophokles ANTIGONE



**KREON - Der Herrscher**



Nachdem beide Brüder, einer den anderen, in den Tod gestossen, habe ich, als Nächstverwandter, ab heute alle Macht und Thron und folgendes Gebot: der Bruder Polyneikes, der zurück aus der Verbannung kam, die väterliche Stadt zu schleifen, soll unbestattet bleiben!



## WACHEN



Wir saßen oben auf dem Hügel, den Wind im Rücken, wegen der Leichen Gestank. Und plötzlich bricht ein heißer Wind in irren Wirbeln los, zerfetzte Bäume, Zelte, als wär's ein Zeichen, Und als der Alptraum fast zu Ende, steht da dies Mädchen, klagt und kreischt ...

## TEIRESIAS - Der Seher



Ich saß auf meinem alten Stuhl des Sehers, wo alles Federvieh der Luft sich trifft. Ich entfachte das Brandopfer am heiligsten Altar. Doch aus dem Opfertier schlug keine Flamme auf. Stattdessen schwelte, zischte, rochs nach faulem Schenkelfett. - Die Stadt ist krank - durch dich!



## DER BOTE



War Kreon einmal nicht beneidenswert?  
Hat er nicht unser Land vom Feind befreit?  
Lag nicht die ganze Macht in seiner Hand?  
Und nun ist alles hin.  
Tot sind sie.  
Die noch leben, tragen schwer an Schuld.

## ANTIGONE



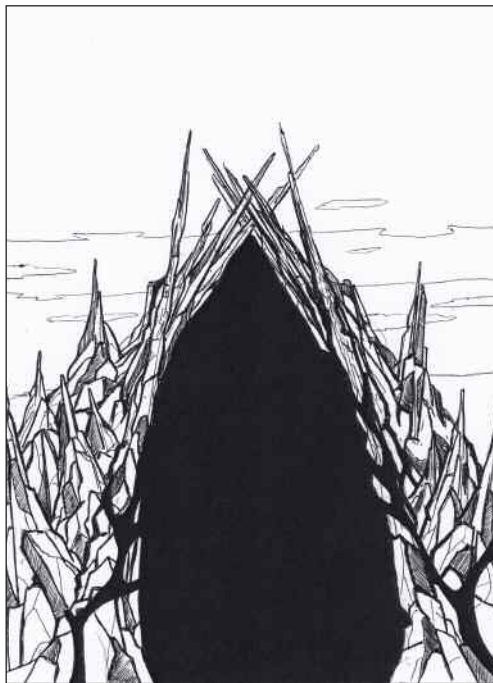
... wir sahen, ganz hinten in dem Grabe, sie,  
die Braut am Halse aufgehängt, in ihres  
Schleiers selbstgedrehtem Seil. Hämon kniet  
vor ihr, umschlingt sie eng, beklagt in wildem  
Jammern den zerstörten Bund und schmiegt  
sich der Braut in die erschlafften Arme ...

**KREON & sein Sohn Hämon**



**I-oh! I-oh! - Blutige, oh blutende Verirrung!  
Tote seht ihr und Mörder gleichen Geschlechts!  
Mein Planen und mein Handeln ergab nur  
Leid und Tränen.  
I-oh, mein Kind, so jung, so jung gestorben!**

...



**Der uns alle führt  
hinaus in das dunkle Nichts ...  
dem bin ich nun vermählt.**



## The social impact of theatre -

*... dass ich angekommen, weil ich angenommen bin.*

So die Worte einer Teilnehmerin an diesem Projekt in einer Gruppenreflektion über den Arbeitsprozess an der ANTIGONE.

Theater und Theaterpädagogik fördert und übt die Gestaltungskräfte im Menschen durch spielerisch gestalterischen Umgang mit Grundlagen ästhetisch-künstlerischen Wahrnehmens und Handelns, fördert das Über-Sich-Hinausgehen.

*Der Mensch ist da ganz Mensch, wo er spielt.* (Friedrich Schiller).

Die tagtägliche Arbeit an und mit der Rolle (Körper-, Atem-, Stimm-, Sprech- und Darstellungsübungen) sucht nach der Ausdruckskraft im menschlichen Sein und Handeln. Erweckt werden Selbstwahrnehmung und Selbsterkenntnis, das zu Selbstvertrauen, Ich-Stärke und zu einem konstruktiv gestaltenden Blick auf die eigene Biografie und die eigenen Fähigkeiten führt. Theaterspiel verlangt und übt Teamarbeit: eine ganzheitliche Kommunikation mit sich selbst, Partner, Gruppe und Um-Welt. - Der altgriechische Philosoph Aristoteles sah das Wesen der griechischen Tragödie in der KATHARSIS: der Reinigung/Lösung von sozialen und seelischen Knoten. (D. Lenz)



[www.theater-salpuri.de](http://www.theater-salpuri.de)

**Bürgerhaus  
am Schlaatz**  
